

Unsere Hofgeschichte



Es war einmal....

Es war einmal....

1 urkundliche Erwähnung Anfang 18.Jhd

Lebenslauf von Markus Reisinger:

Am **20.4.1925** wurde ich als 3. Kind und erster Sohn einer Bauernfamilie mit 6 Kindern geboren. Der landwirtschaftliche Betrieb meiner Eltern hatte ein Grundausmaß von 9 ha landwirtschaftl. Nutzfläche und 7 ha Wald in Streulage und wurde als Acker und Grünlandbetrieb genutzt. Hoflage im Dorfbereich.

Ich besuchte die Volksschule in Fladnitz/T und erwarb mir die ersten Kenntnisse für die Führung eines landwirtschaftl. Betriebes in der Fortbildung für bäuerliche Jugend.

Im Jänner **1943** wurde ich zum RAD des dritten Reiches verpflichtet. Nach dreimonatiger Dienstzeit, am **20.4.1943** wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich diente in einer Gebirgsjägerinheit im Partisaneneinsatz und in der Südfront als Frontsoldat bis zum April **1945**, kam in die amerikanische Kriegsgefangenschaft in Italien und wurde von dort am **20.4.1946** in die Heimat entlassen.

In der Zeit meiner Abwesenheit durch den Kriegsdienst verstarb mein Vater. Dadurch entstand für mich die Verpflichtung, gleich nach meiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft, die Führung meines elterlichen Betriebes, der inzwischen von meiner Mutter und den Schwestern bearbeitet wurde, im 21. Lebensjahr zu übernehmen.

Die für mich noch notwendige Berufsausbildung holte ich mir in angebotenen Kammerfachkursen und Jungbauernlehrgängen im kath. Bildungsheim Mariatrost.

Im Jahre **1955** heiratete ich meine Frau Elisabeth, die Tochter eines Kleinbauern in Tulwitz.

Unser gemeinsames Bestreben war es, unterstützt von meinen Geschwistern, den Betrieb meiner Mutter, der bislang bescheidenen Ertrag brachte, zu modernisieren und das Einkommen zu steigern.

Durch intensiven Ackerbau mit Zuckerrüben und Kartoffelanbau und zusätzlichem Ausbau von Fremdenzimmer für einen Urlaubsbetrieb auf dem Bauernhof, war dies mit sehr viel Arbeitseinsatz auch möglich.

Als weitere Ertragsverbesserung errichteten wir in Zusammenarbeit mit der ganzen Familie einen neuen Fremdenverkehrsbetrieb in Form einer Waldpension und Gasthaus, welches **1963** eröffnet werden konnte.

Um mit der Entwicklung der Zeit Schritt halten zu können, erhob sich die Frage um eine Arbeitvereinfachung durch Spezialisierung des landwirtschaftl. Betriebes. Dies schien nur durch Veränderung der bestehenden Betriebsstruktur möglich. Klimatisch stand nur eine Grünlandbewirtschaftung mit Viehzucht, als nachhaltige Betriebsart zur Auswahl. Erfolgsversprechende Lösung: Aussiedlung des Betriebes aus dem Dorfbereich und Zusammenlegung von Grundstücken. Durch Grundtausch mit Nachbarn und Zu kauf von bereits gepachteten Wiesen konnte eine für Viehzucht geeignete Wiesen- und Intensivweidefläche außerhalb des Ortes erreicht werden.

Es war für einen Viehzuchtbetrieb in sehr arbeitssparender Variante und einem angeschlossenen Fremdenverkehrsbetrieb mit 24 Betten als zweites Betriebsstandbein geplant und auch so erbaut.

Im Jahre **1971** konnte er bezogen und in Betrieb genommen werden.

Gleichzeitig wurde auch die Betriebsübernahme von meiner Mutter mit einer Betriebsteilung, mein Bruder das „Gasthaus mit Waldpension“ und meine Frau und ich den landwirtschaftlichen Betrieb mit Fremdenpension, durchgeführt.

Gemeinsam mit unseren Kinder, 1 Sohn und 3 Töchter, ein viertes Mädchen verunglückte mit 17 Monaten tödlich, konnte dieser gemischte Betrieb, bei dem das Pensionsgebäude nochmals vergrößert wurde, mit Erfolg geführt werden.

Nach entsprechender Berufsausbildung aller Kinder, übernahm mein Sohn im Jahr 1994 den Betrieb und meine Frau und ich leben seit April 1995 in unserer eigenen neu renovierten Wohnung, im alten Bauernhaus im Ruhestand.

Verbunden mit der Ausübung meines Berufes als Land- und Gastwirt war ich bei der Raiffeisenkasse Fladnitz/T als Vorstandsmitglied, beim Wasserversorgungsverein Fladnitz/T als Vorstandsmitglied und Schriftführer, in der Viehzuchtgenossenschaft Frohnleiten als Vorstandsmitglied, im Braunviehzücherring Frohnleiten als Vorstandsmitglied und Ringobmann, beim Braunviehzuchtverband Steiermark als Aufsichtsratsmitglied tätig.

Im Auftrag der Molkerei Weiz war ich 20 Jahre Leiter der Milchsammelstelle Fladnitz/T.

Als selbstverständlich galt bei mir die Mitarbeit bei den örtlichen Vereinen und Körperschaften wie: Steir. Landjugend, Feuerwehr Fladnitz/T, Fremdenverkehrverein, ESV Fladnitz/T, Kameradschaftsbund, Sportunion, Singkreis, Kirchenchor und Theatergruppe.

Als eine der schönsten, wenn auch verantwortungsvollsten Aufgabe war für mich die Tätigkeit als Gemeinderat (von **4.5.1950 bis 27.5.1995** und vom **16.4.1960 bis 8.11.1974**) und schließlich als Bürgermeister (vom **8.11.1974 bis 5.5.1995**) von Fladnitz/Z

In allen meinen Tätigkeiten konnte ich mich über viel Verständnis und eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und Beteiligten erfreuen.

Markus Reisinger





Es war einmal....

Unsere Hofgeschichte



Unser Hof



*Markus Reisinger als Kind
mit seiner Familie*





*Hochzeitsfoto von
Markus Reisinger und Elisabeth Brunnegger*



Johann mit seinen Schwestern

Es war einmal....



Das neue Haus mit Stall



Markus und Elisabeth Reisinger





Markus als Bürgermeister



Es war einmal....



Hannes mit seinen ersten Gästen!



*Markus Reisinger als
Braunviehzüchter*





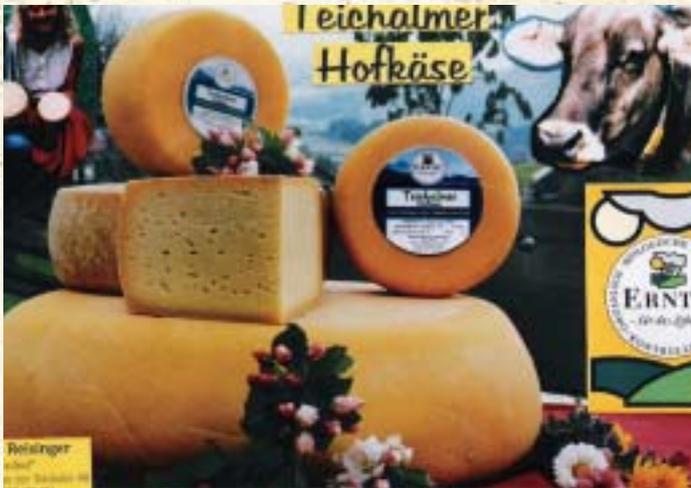
*Haus mit beginnenden Zubau
Das fertige Haus der neue Grasthof*



Es war einmal....



Käseherstellung am Hof



Käseverkauf



Pferdezucht





Biologischer Landbau



Neuankömmling Laura



Es war einmal....





Verkauf der letzten Kuh



Stallumbau



Meltkarussell der Schafe





Schafe auf der Weide



Geburt von Elias

Es war einmal....



Die letzte Heufuhre



Die ersten Golfgäste

